

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 6 (1930)

Heft: 30

Rubrik: Die 11. Seite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die 11. Seite

Billiger.

«Hast du jenes Mädchen nun geheiratet, welches dir damals die Ersparnisse — anvertraute?»
«Nein! Ich bin mit sechs Monaten Gefängnis davon-gekommen!»

Pflichtmensch.

«Ach, schönste Frau, Sie sind ja schon längst mein einziger Gedanke — außerhalb der Geschäftszeit natürlich!»

Der Engel.

Mutter (zu Hänschen): «Die Engel fliegen mit ihren Flügeln!»
Hänschen: «Warum fliegt denn unsere Zofe nicht, Mutti?»
Mutter: «Na, die Marie ist doch kein Engel!»
Hänschen: «Doch, Mutti. Neulich sagte Papa zu ihr: Mein süßer, kleiner Engel!»
Mutter: «So! — Dann wird sie allerdings fliegen!»

Das Gebet.

«Mutti, Tante Trude hat mir ein Lotterielos geschenkt!»
«Das ist sehr nett, Elschen. Nun mußt du auch fleißig beten, daß es gewinnt.»

Abends findet die Mutter die kleine Else im Bett mit aufgeschlagenem Gebetbuch beim Abschnitt: Gebet für Kinderlose.

Tierwärter.

«Dieses hier ist eine nicht giftige Riesenschlange. Sie hat aber solche Kräfte, daß sie leicht einen Ochsen erdrücken kann!»
Stimme einer Frau aus dem Hintergrund: «Emil, um Gottes willen, geh' nicht so nahe ran!»

Frauenkenner.

«Entsetzlich, meine Frau ruinert mich noch mit ihrer Hand-schuhmanie. Jeden Tag kommt sie mit einem neuen Paar an.»
«Ich kann nicht klagen. Meine Frau trägt keine!»
«Wie machen Sie das?»
«Ich habe ihr einen Brillantring geschenkt!»

Der Musikfreund.

«Herr Ober, spielt die Kapelle alles nach Wunsch?»
«Selbstverständlich, Herr!»
«Dann sagen Sie doch, sie möchte eine Stunde Karten spielen!»



Bade zu Hause

Da die Familie Güdeli es sich heuer nicht leisten kann ans Meer zu fahren, hat sie sich den Meeresstrand zu Hause eingerichtet



Z'Bärn

(Ein Maler hat den Auftrag, das Zifferblatt am Zeitglockenturm frisch zu streichen)
«Herr Blaser, i cha die Arbeit ned mache!»
«Worum chöti ihr die Arbeit ned mache?»
«De Zeiger schlot mer gäng die Pinsel us de Fingere!»

Der Lebemann.

«Sport, ordentlich betrieben, füllt das Leben so aus, daß einem daneben wirklich kaum Zeit bleibt, Kredit zu suchen.»

Im Examen.

Professor: «Fräulein Kandidatin, aus welchen Ursachen haben die Völkerwanderungen ein Ende gefunden?»

Kandidatin: «Nun, sie sind eben aus der Mode gekommen.»

Kindermund.

Nachbars älteste Tochter lernt Säuglingschwester in der Kinderklinik; ihr jüngerer Stiefbruder interessiert sich lebhaft für ihre Schilderungen. Gerüht mein er: «Und wenn nun einmal so ein kleines Kindli stirbt, mußt du es dann ersetzen?»

Aerztliches Zeugnis.

Ich bestätige, daß Herr N. N. schon lange Zeit wegen eines Lungenerleidens bei mir in Behandlung steht und daher in seinem Allgemein-zustand sehr heruntergekommen ist.»

Sicheres Zeichen.

Meier: «Ich bin gerade deiner Frau begegnet.»
Huber: «Ah! Was hat sie zu dir gesagt?»
Meier: «Nichts!»
Huber: «Dann war es nicht meine Frau.»

Höheres.

Frau: «Fritz, ich muß ein neues Straßenkleid haben.»

Mann: «Kleider, Kleider und nichts als Kleider! Hast du denn keinen Sinn für etwas Höheres?»

Frau: «Gewiß, Fritz, ich brauche auch einen Hut dazu.»

Alter Uebung gemäß.

Köbi: «Warum hast du deine Verlobung mit der Lehrerin gelöst?»

Rudi: «Wenn ich einmal abends nicht bei ihr war, dann hat sie den nächsten Tag eine von meiner Mutter unterschriebene Entschuldigung verlangt.»

Preisfrage.

«Wovon lebt der Zahnarzt?»
«Von der Hand in den Mund!»

Durchschaut.

Ein Geizhals, der sich stark erkältet hatte, trifft seinen Arzt auf der Straße und hofft, ein Gratisrezept herauszuschlagen. «El, guten Tag, Herr Doktor», sagt er recht freundlich, «sagen Sie doch mal, was machen Sie eigentlich, wenn Sie sich stark erkältet haben?»

Arzt: «Ich huste.»

Das genügt.

Anwalt (zu einem Klienten, der eine Bekleidungs-klage anheben will): «Nennen Sie Ihr Nachbar ausdrücklich einen Lügner?»

Klient: «Wetterprophet hat er gesagt.»

Anwalt: «Das genügt vollständig.»

Fortschritt.

Emma: «Na, Martha, machst du bei deinem neuen Klavierlehrer Fortschritte?»

Martha: «Und wie, wir duzen uns schon.»

Wege zum Reichtum.

Maler (beim Streichen einer Bank): «Mein Schwager hat auch mal ne Bank lackiert, und nun hat er im Ausland ne Villa.»

Er: «Du mußt aber doch zugeben, Elsa, daß der liebe Gott zuerst den Mann und erst dann das Weib geschaffen hat.»

Sie: «Aber natürlich, er mußt doch an irgend etwas probieren, bis das richtige herauskommt.»

Bäcker: «Es tut mir leid, Fünferwieggi haben wir heute keine mehr, aber dafür kleine Zehner.»

Wie man am Strand einen Mann fängt

